

Christlicher Schulverein
Lippe e.V.

Unser Schulbrief



Grundschule
Lemgo

Grundschule
Detmold

Gesamtschule
Detmold

Hauptschule
Detmold

• **Vorwort**

Dein Wort ist meines Fußes Leuchte **3**



• **Grundschule Lemgo**

Fortbildung mit BAP in der AHFS-Lemgo • Erste Hilfe in 3b **4**

Vorstellungen • Rückenschule **5**

Astronomie, eine Wissenschaft zwischen Unwissenheit und Staunen **6**



• **Grundschule Detmold**

Vorstellungen **7**

Lesenacht zum Thema Indianer in der 3a **8**

EFH m. Grundst. f. 1,46 Euro **9**



• **Gesamtschule Detmold**

"Sein oder nicht sein?" **10**

Neuigkeiten • Ehrenamtlicher Einsatz in der Bibliothek **11**

Das "XLab" **12**

Fortbildung in Flanders Fields **13**



• **Hauptschule Detmold**

Danke, dass Du hier warst, Jakob! • Ein Wechsel im Sekretariat **14**

Bälle statt Zigaretten • Religionsunterricht mit Bibelschülern **15**

WPU- so praktisch wie möglich **16**



• **Kinderseite**

Erwischt! • Uralte Geheimschrift **17**



• **Sachthema**

Fernsehen macht dick, dumm, faul und stumpf ... **18 - 19**



• **Schulträger**

Erfolgreich starten • Beeindruckt vom Museum und Schule **20**

Francke Pädagogium OWL • Neuer Stichtag für Schulanfänger **21**

Dein Wort ist meines Fußes Leuchte

Haben Sie schon eine Nachtwanderung mitgemacht? Bei Dunkelheit zieht man seinem Ziel entgegen. Die ganze Nacht geht es auf Wald und Wiesenpfaden über Hügel und Täler. Hat man es dann geschafft, dass Ziel bei Sonnenaufgang und am besten auf einer Bergspitze zu erreichen, so ist das ein überragendes Gefühl. Doch damit solch ein Unternehmen gelingt, sind zwei Dinge besonders wichtig. Eine gute Taschenlampe um nicht über Steine und Stöcke zu stolpern, und am besten Vollmond um immer wieder die Hauptrichtung zu erkennen.

Ist unser Leben nicht oft wie eine Nachtwanderung? Immer wieder stehen wir in der Gefahr ins Stolpern zu kommen oder die Orientierung zu verlieren. Und viele um uns herum wandern orientierungslos durchs Leben. Unser Leben ist sehr komplex und wirft viele Fragen auf. Was ist die Grundlage einer gesunden Beziehung? Wie kann ich in der Schule und im Beruf Erfolg haben? Wie bewältige ich meinen Alltag? Wie finde ich Frieden und Lebenskraft in krisenreichen Situationen? Was macht mein Leben sinnvoll?

Wie gut, dass Gott uns sein Wort, die Bibel gegeben hat. Hier finden wir die Antworten auf unsere Fragen.

Dein Wort ist meines Fußes Leuchte und ein Licht auf meinem Weg. (Ps. 119, 105)

Sein Wort bewahrt uns wie eine Leuchte vor dem

Stolpern und weist uns wie das Mondlicht den rechten Weg. In Psalm 119 erfahren wir, dass wer Gottes Wort ernst nimmt

- vor Schande bewahrt wird (v.6)
- Sünde vermeidet (v.11)
- sich freut, wie über einen Lottogewinn (v. 14)
- Gottes Wunder in besonderer Weise erkennt (v. 18)
- einen besseren Ratgeber hat, als angesehenen Leute (v. 23-24)
- von Lebensmentalität ergriffen wird (v.25)
- nach Kummer Trost findet (v. 28)
- von Gott ein weites Herz empfängt (v. 32)

Sind das nicht ermutigende Verheißungen? Und so geht es weiter in dem längsten Psalm der Bibel, der dem Wort Gottes geweiht ist. Der Psalmist des Alten Testaments war begeistert vom Wort Gottes (Er nennt es oft Gesetz, denn er kannte fast ausschließlich nur das Gesetz Moses). Wie viel mehr sollten wir die Bibel schätzen und jeden Tag lesen. Wer die Bibel nicht regelmäßig liest und die Gemeinschaft mit Gott nicht sucht, beraubt sich selber der Segnungen Gottes. Doch für wen das Wort Gottes eine Orientierung fürs Leben ist, wer sein Leben immer wieder nach Gottes Wort ausrichtet, der darf einst das Ziel erreichen und den herrlichen Sonnenaufgang Gottes erleben.

Dann werden die Gerechten leuchten wie die Sonne in ihres Vaters Reich. (Mt. 13,43)

Jakob Zweininger



Jakob Zweininger

Vater von Nicole (1b)

und Erik (5c)

war 14 Jahre Missionar

und Bibelschullehrer in

Kirgistan und arbeitet

zur Zeit bei Logo-Inter-

national im Bereich 'Ko-

ordination für Evangeli-

sation und Gemeinde-

gründung'

IMPRESSUM

Schulanschriften:

August-Hermann-Francke-Schule
(Grundschule)

Regenstorstr. 29

32657 Lemgo

Tel. (0 52 61) 1 76 07

E-Mail: ahfs-lemgo@ahfs-lemgo.de

August-Hermann-Francke-Schule
(Gesamtschule)

Georgstr. 24

32756 Detmold

Tel. (0 52 31) 92 16-0

E-Mail: ahfs-detmold@ahfs-detmold.de

Freie Evangelische Schule (Grundschule)

Georgstr. 16

32756 Detmold

Tel. (0 52 31) 5 98 90

E-Mail: fes-detmold@fes-detmold.de

Freie Evangelische Hauptschule

Moritz-Rülf-Str. 5

32756 Detmold

Tel. (0 52 31) 30 89 80

E-Mail: feh-detmold@feh-detmold.de

Verantwortlicher:

Peter Dück

Redaktion:

Grundschule Lemgo: Carsten Sauer

Gesamtschule Detmold: Andreas Hütter

Hauptschule Detmold: Erich Albrecht

Grundschule Detmold: Jutta Hausmann, Elmar Heuer

Gestaltung:

Peter Penner · hapen Art & Medien

Peter Dück

Erscheinungsweise:

Halbjährlich.

Der Schulbrief wird unentgeltlich versandt und kann beim Schulverein angefordert werden.

Herausgeber:

Christlicher Schulverein Lippe e. V.

Georgstr. 24

32756 Detmold

Tel. (0 52 31) 92 16-14

E-Mail: csv@csv-lippe.de

Spendenkonto:

Christlicher

Schulförderverein Lippe e. V.

Sparkasse Detmold

Kto.-Nr. 8 001 596

BLZ 476 501 30

Fortbildung mit BAP in der AHFS-Lemgo



Ute Rasche

Ja, das war schon eine besondere Fortbildung, denn an der Spitze der Pyramide (nicht in Ägypten!) fand sich BAP. Nein, nicht die bekannte Rockgruppe, sondern: Bewusstseins-, Atmungs- und Pulsüberprüfung. Die Fortbildung stand nämlich ganz im Zeichen der Ersten Hilfe. Nun wissen das Kollegium und natürlich ganz wichtig: auch unsere Schulkrankenschwester (sprich Sekretärin) Bewusstlosigkeit und Ohnmacht auseinander zu halten. Fragen Sie sich doch mal selbst, wie von außen der Unterschied zwischen einem Bewusstlosen und einem Ohnmächtigen zu erkennen ist? Denn, wenn es drauf ankommt, ist diese Unterscheidung überlebenswichtig! Auch die stabile Seitenlage stellt für uns kein Problem mehr dar. Intensive, körpernahe Übungen in unserer neuen Gymnastikhalle sorgten für lustige Begegnungen. „Tschuldigung, darf ich noch mal deinen Schmerzpunkt suchen?“ Armbrüche, Beinbrüche, Schnittverletzung, Platzwunden, Insektenstiche...? Keine Sorge, das Team der AHFS steht zur Stelle. Auch ein



Druckverband wird professionell angelegt. Doch Spaß beiseite: Möge uns unser Herr auch weiterhin vor großen Unfällen bewahren und uns bei kleineren helfend zur Seite stehen.

Ute Rasche



Erste Hilfe in 3b

Hilfe beim Verschlucken und bei Verstauchungen



Bei Verstauchungen: Schube und Strümpfe ausziehen, kühlen, einen elastischen Verband anlegen.

Hallo wir sind die Klasse 3b und möchten euch heute mitteilen was wir schon über das Thema Körper gelernt haben. Im Hals treffen Luft- und Speiseröhre zusammen. Wenn du etwas hinunterschluckst, dann verschließt der Kehlkopf den Eingang zur Luftröhre. Aber es kommt trotzdem vor das etwas in die Luftröhre kommt darum müssen wir hus-

ten. Aber das war noch lang nicht alles wir haben Tests geschrieben Verbände gemacht und vieles mehr aber alles kann ich ja nicht aufschreiben. Und jetzt sagen wir tschüs bis zum nächsten Schulbrief.

Justine



Hilfe beim Verschlucken: Kind über die Knie legen, kräftig zwischen die Schulterblätter schlagen.

Vorstellungen

Seit September 05 bin ich als Referendar an der August-Hermann-Francke Schule in Lemgo. Mein Name ist übrigens **Christian Franke**, bin 29 Jahre alt und ich komme aus der schönen alten Hansestadt Lemgo. Ich bin Gott sehr dankbar, dass ich meinen Vorbereitungsdienst an dieser Schule und in diesem Kollegium absolvieren darf. Ich freue mich auf die schulischen Herausforderungen, die in diesem Jahr auf mich zukommen werden. In meiner Freizeit höre ich sehr gern klassische Musik oder fahre (wenn genügend Schnee liegt) Ski.

Mit meinem Kollegen Carsten Sauer wandere ich ab und zu und ich kann an dieser Stelle das Cafe Hangstein sehr empfehlen. Mit einer Liedstrophe möchte ich die Zeilen beenden: Du meine Seele singe, wohlauf und singe schön. Dem welchen alle Dinge zu Dienst und Ehren stehn. Ich will den Herren droben hier preisen auf der Erd; ich will Ihn herzlich loben, solange ich leben wird. P.S. Seit Oktober bin ich übrigens auch noch verlobt...



Christian Franke

Hallo! Mein Name ist **Elli Kröker**, bin 25 Jahre alt und seit dem 01.02.06 die neue Lehramtsanwärterin in der AHF-Grundschule Lemgo. 2005 habe ich mein Studium an der Universität Paderborn abgeschlossen und freue mich jetzt darauf, die nächsten zwei Jahre vor allem in Sachunterricht und Deutsch ganz praktisch ausgebildet zu werden.

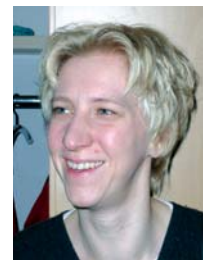


Elli Kröker

Rückenschule

Seit diesem Schuljahr biete ich an der AHF-Schule in Lemgo eine Rückenschule für Kinder an. Neuere Studien haben ergeben, dass zwischen 35% und 65% der Kinder und Jugendlichen der 8 bis 18-Jährigen von Haltungsschwächen betroffen sind. Eine, wie ich finde, erschreckend hohe Zahl, sicher auch dadurch hervorgerufen, dass nicht nur wir Erwachsene, sondern zunehmend auch unsere Kinder mehr und mehr einer sitzenden Tätigkeit nachgehen, sei es in der Schule, zu Hause am Computer, vorm Fernseher etc.. Daher halte ich es für sehr wichtig, die Kinder schon möglichst frühzeitig in diesem Bereich zu sensibilisieren und somit präventiv und nicht kurativ zu arbeiten. Die Kinder lernen in der Rückenschule rückenfreundliche und gesundheitsförderliche Verhaltensweisen und Bewegungsmuster sowie funktionelle Gymnastikübungen kennen. Außerdem beschäftigen wir uns auch mit einigen wichtigen biologisch-medizinisch Grundlagen, insbesondere mit dem Aufbau der Wirbelsäule. Gerade bei dieser Kursein-

heit sind die Kinder sehr motiviert bei der Sache und versuchen das Gelernte dann ganz aktiv mit den erlernten Übungen in Verbindung zu bringen. Ich staune oft, wie schnell Kinder in der Lage sind das Fehlverhalten in unseren täglichen Bewegungsabläufen zu erkennen und auch die Folgen schon recht genau zu benennen. So werden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zunehmend für ein gesundheitsförderndes und rückergeordnetes Verhalten sensibilisiert. Nach unserem ersten Durchgang habe ich schon des Öfteren von einzelnen Kindern gehört, dass sie z.B. im Unterricht jetzt häufiger ihre „krumme“ Haltung wahrnehmen und versuchen sich rückenfreundlicher hinzusetzen. Ein super Anfang, der hoffen lässt. Auf dem Papier hört sich das jetzt noch sehr theoretisch an, aber ich kann versichern, dass uns jede Menge Zeit zum Austoben und für Spiele bleibt und wir bisher eine Menge Spaß miteinander hatten.



Sandra Schulte

Sandra Schulte

Anekdote aus dem Schulalltag Lemgo

Lehrer: „Kennt jemand ein Säugetier?“
 Kind: „Ja, ein Specht!“
 Lehrer: „?“
 Kind: „Ja, der pickt ein Loch in den Baum und saugt ihn dann aus!“



Astronomie, eine Wissenschaft zwischen Unwissenheit und Staunen

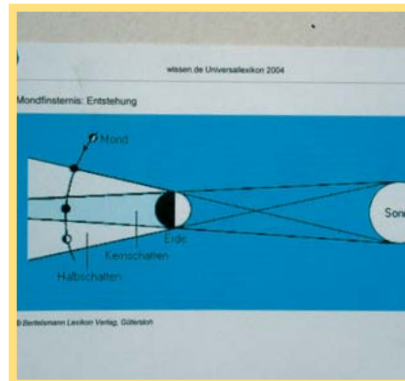
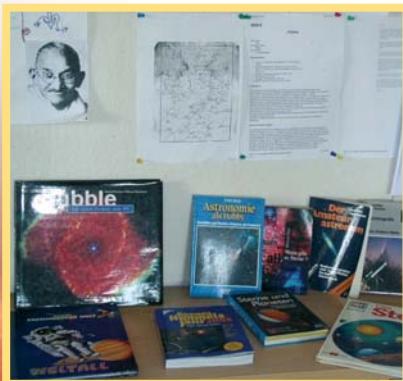


Carsten Sauer

Immer wieder, schon zu Lebzeiten und das ist bei mir beinahe ziemlich lang, werde ich mit dem „Vorwurf“ konfrontiert, was, du interessierst dich für Astrologie, nein, für Astronomie, ist das nicht das Gleiche, nein(!), das ist nicht das Gleiche, Astrologie ist Quacksalberei, zudem völliger Unsinn und gehört aus göttlicher Sicht ganz verboten, achso, und was ist da der Unterschied, (ein leichtes Grummeln in der Magengegend, weil ich das schon unzählige Male erklären musste...) also, Astronomie ist eine exakte und übrigens die älteste Wissenschaft der Menschheit, die Astronomie ist schlicht nichts weiter als die Kunde des Himmels und der Objekte im Himmel, z.B. Sterne, Planeten, Monde, Galaxien und wie sie sich dort oben verhalten, wie schwer, wie schnell, wie lange, warum so und nicht anders und das Einzige, was der Mensch damit vorhersagen kann, ist die nächste Mondfinsternis (für alle,

die es genau wissen wollen: am 7. September '06) das ist Astronomie, während Astrologie, und jetzt hört alle gut zu, der unsinnige(!!!) Versuch ist, das Geschehen auf der Erde und das Schicksal der Menschen aus bestimmten Gestirnsstellungen zu deuten, was natürlich Aberglaube und noch mal betont: **UNSINN** ist. Also, Astronomie ist eine Wissenschaft, genauso wie Mathematik, Physik, Chemie usw. und das Andere, dessen Wort ich an dieser Stelle jetzt nicht mehr verwenden werde, ist davon so verschieden, wie die Farbe schwarz von frisch gemolkenen Milch oder so wie das Gefühl: „Hey, ich fühl mich gut!“ von einer zahnärztlichen Wurzelbehandlung ohne Betäubung ... Ich hoffe, alle Missverständnisse sind damit für alle astronomischen Zeiten ausgeräumt!

Carsten Sauer



Worüber wir staunen:

Die Sonne ist im inneren ungefähr 15000000 Grad Celsius heiß.

Sie ist eigentlich nur ein mittelgroßer Stern, ist aber im Vergleich zu ihren Planeten riesengroß. 107 Erdkugeln passen nebeneinander, um vom linken Sonnenrand bis zum rechten Sonnenrand zu kommen.

Am Rande des Sonnensystems zieht der Pluto seine Bahn um die Sonne. Der Pluto hat außerdem noch einen Begleiter, sein Name ist Charon. Bis dorthin braucht das Licht (300000km/sec) beinahe sechs Stunden. Und es ist auf dem Pluto superkalt: -240 Grad und ein Jahr dauert auf ihm fast 250 Jahre.

Im Erdmittelpunkt ist es heißer als auf der Sonnenoberfläche.

Der nächste Stern ist 40000000000000 km von uns entfernt: Proxima Centauri.

Das Wort Monat kommt von Mond, weil der Mond einen Monat braucht, bis er einmal um die Erde herumgeflogen ist.

12 Menschen standen schon auf dem Mond.

Der erste Satz des ersten Menschen auf dem Mond: Dies ist ein kleiner Schritt für einen Menschen, aber ein großer Schritt für die Menschheit. Dass Gott alles selbst geschaffen hat, das Riesengroße und das Klitzekleine.

Carsten Sauer

Vorstellungen



Nicht neu, aber jetzt richtige Lehrerin bei uns ist **Aljona Gebert**. Ihre Prüfung hat sie im vergangenen November bestanden. Sie unterrichtet in verschiedenen Klassen die Fächer Sport, Mathematik und Deutsch. •

Aljona Gebert



Ich freue mich, dass ich mich euch vorstellen kann. Ich bin **Irene Hagelgans**, 27 Jahre alt und knapp zwei Jahre verheiratet. Seit Januar dürfen mein Mann und ich uns über das Geschenk eines Sohnes freuen und uns in die Rolle der Eltern einfinden. Mein Studium absolvierte ich in Paderborn in den Fächern Deutsch, Mathematik und ev. Religion. Danach hielt ich mich einige Monate in Ägypten auf, wo ich Missionarskinder unterrichtete. Anschließend führte mich Gott nach Soest, wo ich mein Referendariat machte. Seit September wohnen wir wieder in Detmold, wo ich an der FES tätig bin. Hier bin ich hauptsächlich am Förderunterricht in verschiedenen Klassen beteiligt.

Das Umfeld einer christlichen Schule habe ich seit der 4. Klasse genießen dürfen, woraufhin in mir der Wunsch wuchs, Kinder mit der Liebe Gottes zu konfrontieren. Nun freue ich mich, dies in meinem Beruf und mit dem Kollegium umsetzen zu können. Ich wünsche mir und der Schule eine gute Zusammenarbeit. •

Irene Hagelgans



Hallo, mein Name ist **Steffi Bähr**. Ich bin 24 Jahre alt, seit 3 Jahren verheiratet und komme aus Detmold. In meiner Freizeit reite und lese ich sehr gerne. Seit dem 1. Februar 2006 bin ich Lehramtsanwärterin an der Grundschule in Detmold. Mein Studium habe ich in den Fächern Deutsch, Religion und Mathematik an der Universität in Paderborn absolviert. Nach meinem Studium war ich für drei Monate in Kanada und habe dort unter anderem zwei Monate an einer Schule mitgearbeitet. Diese Zeit war für mich sehr wertvoll, da ich dort ein völlig neues Schulsystem mit seinen eigenen Stärken und Schwächen kennen lernen durfte.

Ich habe mir gewünscht an dieser Schule meine Ausbildung machen zu können, weil ich den Kindern von Jesu Liebe erzählen möchte und ich während eines vorherigen Praktikums bereits erfahren konnte, dass diese Schule das Evangelium als zentralen Mittelpunkt hat. Ich wünsche mir für die zwei Jahre im Referendariat, dass ich in rechter Weise auf die Kinder eingehen kann und dass die Liebe Gottes durch mich hindurch strahlen kann. •

Steffi Bähr

In den letzten Jahren wurde Bibelmemory für mich die wertvollste Sammlung. Seitdem ich täglich Bibelverse auswendig lerne, erlebe ich, dass Memory nicht langweilig ist. Ganz im Gegenteil: Ich mache die Erfahrung, dass das Lernen der Bibelverse richtig Spaß macht, mein Gedächtnis fit hält und mein Denken und Leben nachhaltig verändert.

„Ich behalte dein Wort in meinem Herzen, damit ich nicht wider dich sündige.“ Psalm 119,11

Beim Lernen wird das Wort Gottes zu einer Fundgrube mit vielen Schätzen. Hier finde ich Orientierung für meine Entscheidungen, Stärkung für den Glauben, Bewahrung vor der Sünde und klare Richtlinien für die Lebensgestaltung.

Begeistert bin ich von Memlok. Das englischsprachige Programm bietet 700 Bibelverse, die jeweils mit einem Bild verknüpft sind. Das eingebaute Wiederholungssystem legt mir jeden Tag einige Verse zum Lernen auf das Display meines Laptops. Ich investiere jeden Tag drei mal 6 Minuten und erlebe Erfolge - ein relativ kleiner Aufwand mit großen Auswirkungen für das persönliche Leben. •

Abram Warkentin



Im Adventsenspiel der Klasse 3a kündigten diese Herolde (Samuel Töws, Enrico Albrecht, Jonas Funke) die Ankunft der Weisen am Königshof an.



Ein Förster führte die 3. Klassen durch den heimischen Wald. Samuel Töws passte tatsächlich in diesen Baum hinein.

Lesenacht zum Thema Indianer in der 3a

Als erstes haben wir uns alle in der kleinen Aula getroffen und haben es uns gemütlich gemacht. Wir haben zum Beispiel Plankenbäuser und Tipis gebaut. Nach dem Abendessen haben wir an Lesestationen gearbeitet und ein Hausspiel gespielt. Das hat Spaß gemacht. Wir haben viel gelesen. Das fand ich super. Zum Schluss haben wir ein Lagerfeuer gemacht. Dann sind wir schlafen gegangen.



Nachdem wir „Fliegender Stern“ gelesen hatten, haben wir ein Hausspiel gemacht. Das ging so: Frau Meyer, Jens und Frau Dück waren die Bleichgesichter und wir Kinder waren die Indianer. Die Bleichgesichter mussten uns suchen und 3x abschlagen. Dann mussten wir ins Reservat. Aber die Indianer konnten uns auch abschlagen. Dann durften wir weiter. Das ganze fand im Dunkeln statt. Das war echt der Hammer!

Samuel



Die Zeichensprache der Prärieindianer



Da die Indianer den Mais „entdeckt“ haben, verdanken wir ihnen auch das Popcorn. Hier machen wir gerade welches. Lecker!

Bildersprache

Die Indianer schrieben alle wichtigen Erlebnisse ihres Stammes auf Büffelbaut. Dazu benutzten sie Bildzeichen.

Melissa und Becci



Becci und Melissa schreiben eine spannende Geschichte auf.



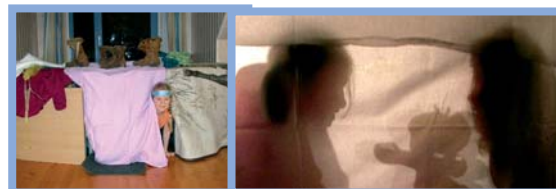
Rauchzeichen am Lagerfeuer

Am gemütlichen Lagerfeuer haben wir unser Popcorn gegessen.



Nach den Lesestationen hatten wir Lesezeit. Wir haben ein Buch bekommen, das heißt fliegender Stern. Erst dachte ich, das Buch wär spannend, aber als ich es gelesen habe, wollte ich nicht mehr. Meine Fußballbibel find ich besser.

Jonathan



Melissa P. und ich waren in unserem Indianerzelt und batten das Licht an. Wir waren ganz schön aufgeregt, weil wir an diesem Tag in der Schule übernachtet haben.

Sarah



Hier gibt es gerade Abendbrot mit Pizza, Mini-Hotdogs und Gemüse (und einem schrecklich leckeren Nudelauf-lauf [Anm. v. Fr. Meyer]).

Enrico



Kriegsbemalung Wir haben uns bemalt wie echte Krieger. Die Kriegsbemalung sollte damals Kraft verleihen. Wir zeigen alle „Peace“, das auf Indianisch „Freund“ heißt.

Erik und Niklas



Hier mussten wir Tipis basteln. Die Anleitung war sehr lang. Aber es hat Spaß gemacht, die Tipis zu bauen.

Marleen u. Jenny

Bei einer Station haben wir einen Klassen-Totempfahl gebastelt. Wir sollten zeichnen oder kleben, was zu unserer Klasse passt, z.B. Smileys, weil wir immer so fröhlich sind. Ein Totempfahl wurde bei den Indianern damals vor ein Plankenbaus gestellt.

Melanie

EFH m. Grundst. f. 1,46 Euro

Seit die Zinsen steigen, sinken die Immobilienpreise. Die 2b schaffte es, für rund 35 Euro eine Siedlung mit 24 schlüsselfertigen Einfamilienhäusern zu bauen.

Die Steine (19 X 19 X 38 mm) sind aus mdF-Platte (mitteldichte Faserplatte) geschnitten. Für ein Einraumhaus, in dem in Israel zur Zeit Jesu die ärmeren Familien wohnten, braucht man ca. 220 Steine, für 24 Häuser also ungefähr 5500 Steine.

Mit Leim, Bleistift, Grundstück, Schablonen und gewissen Regeln ging es frisch ans Werk. Zuerst wurde der Grundriss des Hauses per Schablone auf das Grundstück (40 X 60 cm) gezeichnet.



Die erste Lage: Wer hier gepfuscht hatte, wurde später ständig von der Vergangenheit eingeholt.



Stürze für Fenster und Türen wurden vorgeleimt. Wo kommt bloß der Leimtropfen her?

Dann wurde - mit einigen Tropfen Leim und Schweiß - der erste Stein gesetzt und schließlich die erste Lage gemauert. Hier war das Maurertalent der Kinder schon voll gefragt: Die richtige Dosierung des Leimes, der richtige Anpressdruck und natürlich gerades Setzen der Steine. Wer hier ungenau gearbeitet hatte, bekam später große Probleme - eine Anschauungslektion für unser Leben!



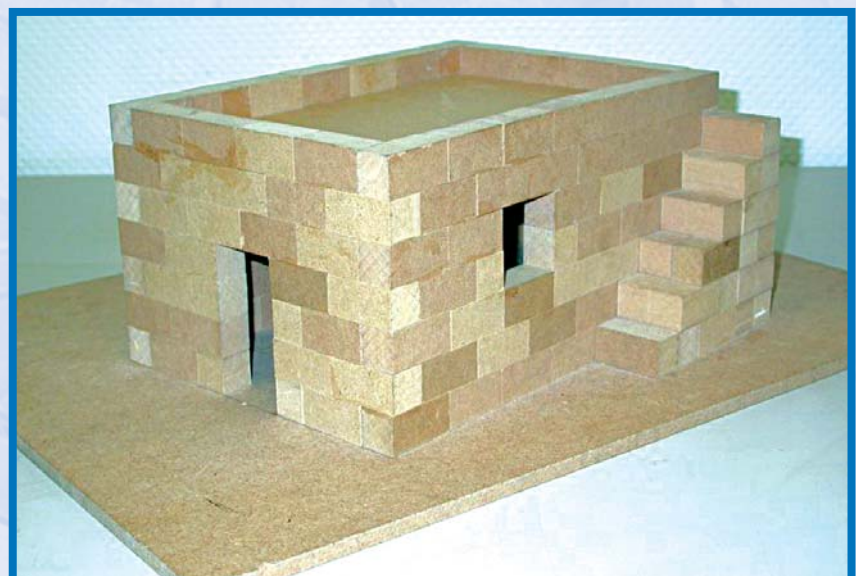
Nur schön vorsichtig: Frisch gesetzte Steine werden zurecht gerückt.

Mit Beginn der zweiten Lage eine neue Anforderung: Ein Stein soll die Hälften zweier abdecken. Hier kamen erstmals „halbe“ Steine (19 X 19 X 19 mm) zum Einsatz. Sie durften aber nur an Fenster- und Türöffnungen verwendet werden! Wer sie gegen die Absprache an anderer Stelle verbaut hatte, bekam bis zur Vervollendung des Bauwerkes regelmäßig wiederkehrende Schwierigkeiten. Mit Herrn Heuers Hilfe konnten manche dieser Fehler noch rechtzeitig „rückgebaut“ werden, wobei manche Bauherren und -damen nicht immer ihre Tränen zurückhalten konnten. Auch dies war ein eindrückliches Bild dafür, was ungeklärte Dinge in unserem Leben bewirken und wie gut es ist, sich von Gott diesbezüglich korrigieren zu lassen.

Als die Mauern standen, wurde noch eine Treppe zum Dach, ein Wohnpodest zum Schlafen und Essen sowie vier Haltesteine für das abnehmbare Dach eingebaut. Mit dem mediterranen Kalkputz (wir nahmen Wandfarbe) versehen konnten sich die Häuschen blicken lassen!



Beginn der zweiten Lage: Die „halben“ Steine musste man sich bei Herrn Heuer holen.



Da fehlt doch noch...

„Sein oder nicht sein?“

„Shakespeare in der siebten Klasse? Unmöglich!“, wird jeder sagen. Dass dies jedoch nicht unmöglich ist, bewies die 7e der August-Hermann-Francke-Schule Detmold mit ihrer Klassenlehrerin Birgit Fahl.



Markus Penner



William Shakespeare,
engl. Dichter und
Schauspieler
(1564 - 1616)

Die Klasse hatte im Englischunterricht das Stück „Hamlet“ durchgenommen. Die Schüler waren davon so begeistert, dass sie es sofort als Theaterstück aufführen wollten. Gegen die anfängliche Skepsis ihrer Lehrerin setzten sie diesen Plan durch, mussten dafür allerdings in Kauf nehmen, dass die Vorbereitung ausschließlich in zusätzlichen Nachmittagsstunden stattfand. Unverdrossen gingen die jungen Schauspieler ans Werk und stellten in nur acht Wochen eine Inszenierung der „Cartoon-Fassung“ des stofflich durchaus nicht einfachen Stücks auf die Beine.

Am Dienstag, den 31. Januar war es dann soweit und das Stück durfte den Schülern der Oberstufe vorgeführt werden. Beginnend mit dem Tod von Hamlets Vater, nahm die Tragödie ihren Lauf. Hamlet, sehr überzeugend gespielt von Marco Isaak, zögert mit der Ausführung und versucht die Wahrheit über den Tod seines Vaters herauszufinden und stellt sich verrückt. Doch er wird von dem misstrauischen König Claudius (Antonia Kliever) ausspioniert, der schließlich Mörder auf Hamlet ansetzt, um seine eigene Haut zu retten. Im dramatischen Schlussakt kommt es dann zum Duell zwischen Hamlet und seinem Widersacher, bei dem alle Hauptpersonen den Tod finden.

Die schwierige Handlung wurde von den Akteuren allen Herausforderungen zum Trotz in der etwa 50 minütigen Aufführung bravourös gemeistert. Herausragend war auch die klare Aussprache des englischen Textes, der von den Schülern durchweg auswendig vorgetragen wurde. Die Vorstellung wurde von allen Anwesenden mit Begeisterung aufgenommen, auch Schulleiter Andreas Herm fand am Ende ausschließlich lobende Worte für dieses beispielhafte Engagement.

Markus Penner



Neuigkeiten

„Wann geht es denn bei Ihnen los?“ Diese Frage höre ich in den letzten Tagen öfter. Seit der letzten Lehrerkonferenz wissen es nämlich alle: Unsere Sekretärin beginnt ein Lehramtsstudium! Manche schmurnen über die „zukünftige Kollegin“, andere bedauern den Abschied. Mir geht es ähnlich. Ich habe unheimlich gern im Sekretariat gearbeitet, aber ich freue mich auch auf die neue Herausforderung. Ich möchte mich bedanken für die wirklich gute Zusammenarbeit mit der Schulleitung, dem Kollegium und allen anderen Mitarbeitern - und vor allem für die gute Zeit mit meiner Kollegin Lili Tewes. Auch die Schüler werde ich vermissen - einige waren ja Stammgäste im Schulbüro.

Ich heiße **Diana Ickert** und bin 26 Jahre alt. Nach meiner Ausbildung zur Bürokauffrau habe ich 6 Jahre Berufserfahrung in einer Firma hinter mir. Als ich dann von der Möglichkeit hörte, für eine christliche Organisation zu arbeiten, wurde der lang gehegte Wunsch in mir wieder lebendig, mich in diese Richtung beruflich zu verändern. Die Anstellung im Sekretariat an der christlichen Gesamtschule ist für mich eine Gebetserhörung und die Erfüllung eines sehr großen Wunsches. Ich bin wirklich gespannt, was mich erwartet und

Im April 2006 geht es los! Dass die Arbeit hier im Sekretariat zuverlässig fortgeführt werden wird, darüber mache ich mir keine Sorgen. Seit einer Woche darf ich nämlich meine Nachfolgerin einarbeiten. Ich glaube, dass sie alles sehr gut im Griff haben wird.

Abschließend bleibt nur noch zu sagen, dass ich mich während der Zeit an der August-Hermann-Francke-Schule Detmold als Teil des Ganzen gefühlt habe. Ich freue mich, dass ich die Arbeit ein Stück weit mittragen durfte und wünsche der Schule Gottes reichen Segen.

Anna Görzen



freue mich schon jetzt auf eine gute Zusammenarbeit und ein nettes Miteinander - und das habe ich bereits jetzt in nur einer Woche Anwesenheit schon so oft feststellen dürfen. Allen an mich gestellten Erwartungen und Anforderungen hoffe ich mit Gottes Hilfe gerecht zu werden.

Schaut doch einmal im Sekretariat vorbei, dann lernen wir uns auch persönlich kennen.

Diana Ickert



Ehrenamtlicher Einsatz in der Bibliothek

Schulleiter Andreas Herm bedankte sich am 27. Januar bei Olga Siemens für 18 Monate ehrenamtliche Tätigkeit in der Schulbibliothek. Nach ihrem Abitur an der August-Hermann-Francke-Schule fand Siemens keine Lehrstelle für ihren Wunschberuf „Bibliothekarin“. So entschloss sie sich für ein freiwilliges Praktikum in diesem Bereich. An vier Vormittagen betreute sie die Schulbibliothek und war somit eine gute Bereicherung für das Schulleben. Es wurden schließlich 1½ Jahre, in denen sie an der Schule aktiv war. Wir danken Olga Siemens an dieser Stelle noch mal ausdrücklich für die geleistete Arbeit. Seit Oktober 2005 ist Julia Oettermann als zweite



Julia Oettermann, Olga Siemens, Andreas Herm

Praktikantin dazugestoßen. Sie hat die Aufgaben von Olga Siemens übernommen und wird diese bis zum 19. Mai weiterführen. Nachmittags setzt sich Oettermann für die Bibliothek des „Museums für russlanddeutsche Kulturgeschichte“ ein. Viele der wertvollen Bücher sind noch nicht inventarisiert. Diese werden nun systematisch erfasst und in die EDV eingetragen.





Das „XLab“

Exkursion des Leistungskurses Biologie 12 in das XLab nach Göttingen

Wie klein kann ein Tropfen sein, den man in ein Reagenzglas gibt? Dieser und anderen Fragen konnten die Schülerinnen und Schüler des Leistungskurses Biologie der 12. Jahrgangsstufe im XLab in Göttingen, einem Experimentallabor für Schüler, nachgehen.

Für diese Exkursion trafen wir uns am Donnerstag, den 19. Januar 2006, um 6.00 Uhr früh morgens unternehmungslustig, aber noch etwas müde, am Detmolder Bahnhof. Bahn und Bus brachten uns zum XLab, wo wir pünktlich um 9.30 Uhr die Laborkittel überstreifen konnten. In diesem zweitägigen Intensivkurs ging es darum, vorgegebenes Erbmateriale zu untersuchen und möglicherweise eine Erbkrankheit darin festzustellen. Diese Untersuchung machte den Einsatz moderner Technologien notwendig, mit denen das Labor bestens ausgestattet war. Dass es sich bei der Arbeit immer nur um Mengen von wenigen Mikrolitern (das sind tausendstel Milliliter) handelte, die aber genauestens einzuhalten waren, hatten wir uns vorher nicht vorstellen können. So begann der praktische Teil auch mit

Übungen zur Handhabung der „Eppendorfpipetten“ (Bild unten).

Bis zum Abend dauerte der Kurs, dann gab es freie Zeit zum Kochen, Geburtstag feiern (Alice wurde 18 Jahre!) und wer mochte, fand auch noch Zeit für einen Gang durch die Innenstadt von Göttingen.



Heike Lange





Am nächsten Morgen ging es weiter mit Experimentieren und erst am Nachmittag kamen wir zu unseren Ergebnissen.

Nach dreistündiger Rückfahrt trafen wir am Abend wieder in Detmold ein - angestrengt von den ereignisreichen Tagen, aber um viele Erfahrungen reicher: Wir haben unser „Lehrbuchwissen“ im Labor anwenden können, haben viele Geräte und Techniken der Genetik kennen gelernt, sind auf interessante Art und Weise durch viel Lernstoff geführt worden und haben gute Erfahrungen in der Gemeinschaft und in der Zusammenarbeit gemacht.

Heike Lange

Fortbildung in Flanders Fields



Andreas Gossen, Ulrich Grün, Winfried Hufen, Michaela Westphal, Andreas Hütter vor dem „Beinhaus“ in Verdun (Frankreich).

„In Flanders fields the poppies blow, between the crosses row on row“. Mit diesen Zeilen des berühmten Kriegsgedichtes des kanadischen Offiziers John McCrae im Hinterkopf besuchten fünf Geschichtslehrer der August-Hermann-Franckes-Schule aus Detmold die Schlachtfelder Flanderns, der Somme und Verduns mit ihren Gedenkstätten und Museen zum Ersten Weltkrieg. Vier Tage dauerte die von Ulrich Grün organisierte und geleitete Reise, für die die fünf Lehrer ihr langes Wochenende über Allerheiligen zur Verfügung stellten.

Die Fortbildung sollte einerseits die Kenntnisse und Erfahrungen der Lehrer vertiefen, andererseits konkrete Ergebnisse für die Behandlung des Ersten Weltkrieges im Geschichtsunterricht bringen. Die Konzeption der besuchten Museen wurde verglichen, bewertet und auf ihre Eignung für den Besuch mit Schulklassen untersucht. Die Ergebnisse wurden selbstverständlich den anderen Kollegen zur Verfügung gestellt.

Sehr beeindruckt war man vor allem davon, wie lebendig Belgier, Franzosen und Briten die Erin-

nerung an den „Großen Krieg“ halten. So traf man wiederholt auf englische und französische Schulklassen, die die Museen und Gedenkstätten besuchten. Auch die an jedem Abend stattfindende Gedenkzeremonie „The last post“ in Ypern (Belgien) bleibt unvergesslich.

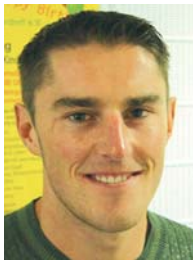
Zu den eindrucksvollsten Erlebnissen gehört sicherlich auch der Besuch des „Beinhauses“ in Verdun (Frankreich). Hier liegen deutsche und französische Soldaten auf Initiative des damaligen Bischofs von Verdun (1918) gemeinsam begraben. Damit wurde schon sehr früh ein Zeichen für die deutsch-französische Versöhnung gesetzt.

Schulleiter Andreas Herm, selbst Geschichtslehrer, begrüßte das Engagement seiner Kollegen: „In Zukunft werden Fortbildungsveranstaltungen zunehmend in Eigenregie ablaufen müssen. Hinzu kommt, dass kein Unterricht mehr für Fortbildungen ausfallen soll. Es ist schon sehr erfreulich, dass Lehrer unserer Schule so viel Freizeit und auch Geld opfern, um sich fort zu bilden.“

Ulrich Grün, Andreas Hütter

Fünf Geschichts-Lehrer/innen der August-Hermann-Schule Detmold unternahmen im September vergangenen Jahres eine Fortbildung zum Thema 1. Weltkrieg. Dabei besuchten sie verschiedene Museen, Gedenkstätten und Kriegsschauplätze in Belgien (Flandern) und Frankreich.

Danke, dass Du hier warst, Jakob!



Jakob Regehr

Jakob Regehr kam als Sportlehrer in der Schule sehr gut an. Vom ersten Tag an funkte es zwischen den Klassen und ihm. Gute Organisation und feiner Spielwitz kombiniert mit einer Sportlernatur und Kampfgeist machten für die Schüler den Sportunterricht zum Erlebnis.

Jahrgangübergreifende Turniere und Sportausflüge zum Ende des Halbjahres brachten seinen Einsatz zu einem guten Ende.

Zum Abschied sagte er wörtlich: „Diese Schule hat mich geprägt. Mit diesen Schülern macht Schule so viel Freude. Das, was ich hier gelernt habe wird mich mein Leben lang positiv begleiten.“ In seinem Referendariat wünschen wir Jakob viel Durchhaltevermögen!!!



Zum Abschluss noch das letzte Freischwimmen im Aqua Lip.



*Elisabeth Friske
gibt mit einem
Lächeln in den
Mutterschutz*

Noch bevor die Schule startete, war Elisabeth Friske als Sekretärin schon da. Ihre wertvolle Hilfe bei Einrichtungsfragen, Farbgebung, Geschmack,... haben der Schule eine ganz besondere Note verliehen. Dabei leistete sie besonders in den Anfängen viel mehr, als man von einer Sekretärin erwarten kann. Sie überraschte die gesamte Schülerschaft in der Pause mit selbstgebackenen Kuchen, sie übernahm regelmäßig Schülerandachten, sie führte Vertretungsunterricht durch wie eine Lehrerin, sie begleitete Klassenfahrten mit ihrer Kochkunst, sie war eine Mama für jeden, der irgendetwas

brauchte und es von keinem Lehrer bekommen konnte. Nun, nach 2,5 Jahren Praxis, darf sie das Mamasein mit einem eigenen Kind ausüben. Die ganze Schule freut sich mit ihr und ihrem Mann auf die neue Zeit mit einem gesunden Baby. Wir werden sie nie vergessen.

Wir freuen uns aber auch auf **Lilli Kunst**, unsere neue Schulsekretärin. Obwohl nur ein paar Wochen da, haben sie die Kinder jetzt schon ins Herz geschlossen. Als ehemalige Schülerin der AHF Schule weiß sie schließlich gut Bescheid, was Kinder an einer christlichen Schule alles brauchen. •



*Lilli Kunst freut sich
auf die Arbeit in
unserem Sekretariat*

Neue Bücher von der Stadt Detmold

Ein von Schülern selbst durchgeführtes Projekt zur Leseförderung an unserer Schule wurde von der Stadt Detmold finanziell unterstützt. Nach selbst organisierter Befragung wurde die Entscheidung für eine Buchauswahl getroffen. Beachtlich ist, dass am freien Elternsprechtag bei manchen Klassen über 60% der Schüler an der Befragung Teil genommen haben. Das Projekt wurden von Maja Grundmann-Paternoster begleitet. •



*Die Klassensprecher freuen sich auf die neuen Bücher
in unserer Schülerbücherei (v.l.n.r.)*

Bälle statt Zigaretten

Eigentlich durften wir beim ausgeschriebenen Projekt der DAK gar nicht mitmachen. Diese wandten sich an alle Klassen der Schulen um sie zu ermutigen aus dem Raucherdasein für eine bestimmte Zeit auszusteigen.

Da wir aber eine rauchfreie Schule von Anfang an sind (sowohl Schüler als auch Lehrer) nahmen wir das ausgeschriebene Motto „just be smokefree“ in seiner anderen Bedeutung wahr und wandten uns an die DAK. Diese waren so begeistert von unserer Idee nicht rauchfrei zu werden sondern rauchfrei zu bleiben, dass sie sich ganz spontan entschlossen haben uns zu prämiieren. Sie stellten uns für

den Pausensport diverse Sportgeräte, wie Fußbälle, Basketbälle, Hockeybälle und Schläger zur Verfügung (siehe Frontseite).

Diese werden von der SV verwaltet. In den Pausen dürfen Schüler sich etwas aus dem guten Sortiment ausleihen. Das bringt nebenbei eine gehörige Portion Gesundheit mit.



Vertreter der Krankenkasse mit (v.l.) Daniel Wiebe (6a), Kris-Ruven Kliever (5b) und Sebastian Willms (5a)

Religionsunterricht mit Bibelschülern



Bibelschülerinnen Rita und Nelly Penner (hinten) nehmen unsere Schüler mit auf die Reise des Apostel Paulus. (Vorne v.l.n.r.) Daniela Friesen, Roland Golke, Lukas Gierlings und Delia Schulz (Klasse 7b).

Das Passahfest hautnah zu erleben und zu verstehen, was es für die Israeliten damals und die Juden heute bedeutet, war das Ziel der Zusammenarbeit zwischen unserer

Hauptschule und der Bibelschule Brake. Über vier Wochen hinweg war je ein Team von Bibelschülern in Begleitung eines Bibelschullehrers montags und mittwochs in den Klassen 5a und 5b. Besonders das praktische Erleben des Passahfestes war ein echtes Highlight.



Otto, Stefanie und Jennifer aus der 5a beim Essen von Mazzen, Fleisch und bitteren Kräutern. Hintergrund die mit Blut bestrichene Tür.

Lehrer gut – Schüler gut



Herr Schneider erklärte immer wieder welcher Pfad zu klicken sei

Damit uns die Schüler in Computerkenntnissen nicht überrunden, bilden sich unsere Lehrer regelmäßig fort. Der in diesem Schuljahr fertig gewordene Computerraum bietet dafür ideale Voraussetzungen. Jeden Donnerstag sitzen Kollegen (zum Teil auch aus der Gesamtschule und unseren Grundschulen) auf der Schülerbank und lassen sich von Herrn Schneider unterrichten. Das Hauptaugenmerk bekommen Programme, die Lehrer für den Schulalltag nutzen können. Sooft staunten wir schon, was ein Computer alles kann, wieviel Zeit er am Anfang in Anspruch nimmt und was man noch alles dazu lernen kann.



Frau Wiens kämpft sich durch die Gestaltung einer Homepage durch

Jessica Dück (links) und Christina Sigrj (rechts) zeigen die leckeren selbstgebackenen Nussecken. Die Zwillinge Mary und Salome Frese sind ganz stolz, dass ihre Mama Helene Frese (nicht im Bild) als Backlehrerin so eine gute Arbeit leistet.



WPU – so praktisch wie möglich

Der Wahlpflichtunterricht sollte laut Vorgaben besonders praktisch sein. An Hauptschulen dürfen Kinder (wie der Name schon sagt) unter angebotenen Fächern eine Wahl treffen. Da uns noch einige Fachräume fehlten, wandten wir uns in der Not an verschiedene Experten unter Eltern und Freunden der Schule. Das Echo war überragend. Für 42 Schüler konnten wir 9 verschiedene Fächer anbieten. So ergaben sich Kleingruppen von 2-8 Personen, die musizieren, singen, arbeiten, kochen, werken, experimentieren usw. konnten.

Von Lehrern besucht, begleitet und in der Bewertung federführend unterstützt, hatten unsere Experten genauso viel Freude, wie unsere Schüler. Ein Koch kocht eben besser als ein Hauswirtschaftsleh-

rer, ein Handwerker werkelt besser als ein Techniklehrer, eine Näherin versteht mehr vom Fach als eine Textilgestaltungslehrerin und eine Diplomchemikerin versteht mehr von Chemie, als eine Chemielehrerin.

Not macht erfinderisch. Wir haben hier ein Modell gefunden, an welchem wir festhalten wollen, selbst wenn im nächsten Schuljahr alle Fachräume vorhanden sein werden. Es ist wichtig, dass wir alles unternehmen, damit unsere Schüler die besten Voraussetzungen bekommen, leicht in die Berufswelt umzusteigen. Jetzt schon (Klasse 7) haben einige Schüler für sich das Traumhandwerk gefunden und manch ein Betriebsleiter einen hervorragend motivierten Schüler für die Ausbildung.



Roland Golke, Viktor Fast und Willi Hildebrandt (v.l.n.r.) bauen fachmännisch ein Gartenminiaturbäuschen nach vorher selbst angefertigten Bauplänen. Herr Schulz (nicht im Bild) stellte als Bauunternehmer sein Fachwissen und Baumaterialien zur Verfügung.



Frau Hildebrandt erklärt, worauf zu achten ist, wenn die Nacht besonders gut sein soll. Wissbegierig lauschen (v.l.n.r.) Ilona Becker, Erika Hildebrandt und Delia Schulz.



Daniel Kunst (v.l.n.r.) mit Expertin Katbarina Schulz, Angela Reiband, Christina Sigrj, Delia Schulz und Anita Buchmüller stellen ein Modell unserer Erde her mit dem Schriftzug: „Ich bin das Licht der Welt.“



Frau Ublending (Diplomchemikerin 2.von rechts) begeistert (v.l.n.r.) Pascal Klassen, Edit Lammert, Sabrina Paternoster und Daniel Stern mit chemischen Experimenten.



Jonathan und Richard Hagin lernen das präzise Führen einer Laubsäge



Schneller als der Räuber: Frau Warkentin fotografierte den Eisvogel mit Beute am Schulteich.

Hier erfährst du etwas über einen Räuber, den unsere Sekretärin an unserem Schulteich fotografiert hat.

Ein Eisbär lebt im Eis, ein Eismann verkauft Eis und der Eisvogel ... hat nichts mit Eis zu tun! Er heißt nur so, weil er eine eisblaue Farbe hat.

Eisvögel fressen gerne Fische. Natürlich nur ganz kleine, denn sie sind selbst nicht größer als Spatzen. Aber wie fängt der Eisvogel einen Fisch?

ERWISCHT!

Mit dem Netz? Mit einer Angel? Bestimmt nicht, sondern mit einem Köpper! Das macht er genau wie du im Schwimmbad: Er sucht sich eine hohe Stelle am Ufer aus, an unserem Schulteich nimmt er immer den Zaun. Nun wartet er, bis er einen Jungfisch entdeckt. Doch halt! Er springt nicht gleich kopfüber ins Wasser, wie du es vom 1m-Brett tust. Von seinem Platz aus fliegt er steil in die Luft, bis er genau über seiner Beute ist. Dann erst stürzt er sich kopfüber hinab. Damit das noch schneller geht, gibt der Eisvogel mit den Flügeln Anschwung. Im Wasser greift er den Fisch mit dem Schnabel und bremst sich mit Körper und Flügeln ab, da er nicht tief tauchen will, sondern gleich wieder auftauchen möchte. Das solltest du nicht ausprobieren, sonst machst du einen Bauchklatsher! Der Eisvogel ist schnell: Nach einer Sekunde im Wasser taucht er mit seiner Beute auf und fliegt sofort an seinen Sitzplatz zurück. Dort tötet er den Fisch mit einem kräftigen Schnabelbiss und schluckt ihn herunter. Guten Appetit!



Frau Warkentin



Schütze Eisvögel, denn sie sind selten geworden!

Ein Eisvogel braucht Ruhe am Teich oder am Bach, damit er jagen kann. An sehr steilen Ufern hat er seine Bruthöhle in der Erde. Hier sollte man nicht herumklettern!

Uralte Geheimschrift

YN WIMS MR YMIT BMXR+M+ WIM
PAM+S/NM+ YNPA HMRR+ YN BM+M+

HWie spannend ist es, geheime Nachrichten zu verschicken! Leider muss man sich vorher eine Geheimschrift ausdenken, um die Nachricht zu „verschlüsseln“. Noch spannender ist es, Geheimnachrichten zu bekommen! Aber was bedeuten sie, wie „entschlüsselt“ man den Text?

Diese beiden Probleme beschäftigen die Menschen schon seit tausenden von Jahren. Da früher die meisten Menschen weder lesen noch schreiben konnten, brauchte man nicht immer eine selbst ausgedachte Schrift. Die „normale“ Schrift war für viele andere schon ein Geheimnis. Daher nannten die Germanen ihre Schriftzeichen nicht einfach „Buchstaben“, son-

dern „Runen“. Dieses Wort kommt von „Runa“, was soviel heißt wie „Geheimnis“. Daraus wurde später das Wort „raunen“. Wir raunen (sprechen sehr leise), wenn wir etwas sagen, was geheim bleiben soll.

Die germanischen Runen, die du hier siehst, sind ungefähr 2100 Jahre alt. Kannst du das Geheimnis entschlüsseln? Schreibe unsere Buchstaben unter die Runen. Die Lösung kannst du in 1. Mose 4 Vers 26 nachsehen.

Schneide dir das Runenalphabet aus und verschlüssele selbst Nachrichten. Ob deine Freunde mitmachen?

F	B	/	Z	∞	M	V	X	H	I	G	<
a	b	c	ch	d	e	f	g	h	i	j	k
∟	∟	+	∞	∞	R	S	↑	∟	P	∟	Y
l	m	n	o	p	r	s	t	u	v,w	y	z
x = ks , q = kw											



Fernsehen macht dick, dumm, faul und stumpf ... aber nicht mich!

Heute beleuchte ich die zweite Seite der Medaille. Ich möchte Möglichkeiten und Chancen der Fernsehnutzung aufzeigen

Fortsetzung der letzten Ausgabe



Schon sehr früh lassen sich Kinder für Bücher begeistern.

Im letzten Schulbrief zeigte ich die Gefahren und negative Einflüsse des Fernsehkonsums auf die Entwicklung und das Lernen bei Kindern auf. Darauf bekam ich verschiedene positive Rückmeldungen von Eltern, die sich in ihrem Umgang mit dem Fernsehen bestätigt wussten. Es gibt Eltern, die das Fernsehgerät aus ihrer Wohnung verbannt haben. Sie haben dadurch viel Zeit für sich, die Kinder und die Anderen. Es gab aber auch einige offene Anfragen, wie man mit dem Fernsehgerät umgehen könnte, damit das Positive in richtiger Weise genutzt werden kann. Die Radikallösung kommt für viele nicht in Frage. Sie sind eher auf der Spur nach dem richtigen Umgang mit diesem Medium. In der Tat gibt es sehr viele gute, interessante, bildende und spannende Sendungen, die man ohne jeglichen Zweifel empfehlen könnte. Wie macht man es aber richtig? In welchem Alter wäre was angebracht?

Hier möchte ich Möglichkeiten und Chancen weiter geben, wie Fernsehen positiv genutzt werden kann. Diese sind von verschiedenen Eltern und Erziehern so ausprobiert und empfohlen worden:

1. Auf jeden Fall sollte es nur einen Fernseher im Haus geben. Einem Kind sollte der leichte Zugang ohne elterliche Aufsicht versperrt bleiben. Am besten sollte das Gerät nicht in einem Zimmer stehen, wo man in Gefahr kommt aus Langeweile zu schauen.
2. Programme, die eingeschaltet werden, schaut in der Regel die ganze Familie gemeinsam. Das gibt die Gewähr dafür, dass es anständige Sendungen sind, dient dem Familiensammenhalt und erlaubt, auf Sendungen zu reagieren und darüber miteinander zu sprechen.
3. Wenn das Fernsehen eingeschaltet wird, dann begrenzt. Nach der Sendung wird das Gerät sofort ausgeschaltet. Man sollte vorher absprechen, in welchem begrenzten Zeitraum man vor dem Gerät verbringt. Die Sendungen sollten vorher gemeinsam ausgewählt werden.
4. Die ausgewählten Sendungen sollten in der Regel einen Bildungswert haben. Und wenn schon der Unterhaltung, dann solche, die einer christlichen Familie etwas Positives bringt. Genereller Verbot ist zu einfach, Eltern sollten hier



selbst Vorbild in der Auswahl sein.

5. Zappen verboten. Ausgeschlossen, dass jemand aus der Familie verkündet: „Mal sehen, was auf dem anderen Sender gerade läuft.“ Vorheriges, sorgfältiges Studieren der Fernsehzeitung unterstützt das Lesen und führt zu bewussten Entscheidungen was man will und was nicht.

6. Niemals Fernsehen als Belohnung für die Hausarbeit oder andere Leistungen einsetzen. Diese sollten etwas Selbstverständliches sein.

7. Ein bis höchstens zwei Fernsehstage in der Woche einführen. Dieses sollten feste Zeiten sein und darüber hinaus gibt es nichts. Solch ein Ritual übernehmen Kinder schnell zum eigenen auch wenn sie immer wieder Ausnahmen haben werden wollen. Die Möglichkeiten ausgewählte Sendungen vorher aufzunehmen, Kassetten und DVD auszuleihen ermöglichen einem in der gewünschten Zeit das zu sehen, was man möchte. Schließen sie sich nicht der Meinung an, der verpasst etwas, wer nicht weiß, was gerade jetzt in der Welt passiert. Diese Nachrichten können auch aus dem Radio oder der Zeitung entnommen werden.

8. Solche Nachmittage bzw. Frühabende können einen besonderen Rahmen haben. Hier könnten besondere Speisen und Getränke vor oder nach der Sendung das Besondere unterstreichen.

9. Der Fernseher bleibt während der Mahlzeiten ausgeschaltet. Die Mahlzeiten sind nicht nur zur Nahrungsaufnahme da. Sie sind vielmehr großartige Gelegenheiten, in der Familie Erlebnisse zu erzählen, sich auszutauschen. Das schweißt zusammen. Beim heutigen Tempole-



„Welchen Sinn hat die automatische Programmaufzeichnung, wenn du die ganze Nacht wach bleibst, um zu sehen, ob sie auch funktioniert?“

bensstil sind die Mahlzeiten oft die einzigen Gelegenheiten, bei denen die Familien täglich zusammen sind.

10. Zusätzlich zum Fernsehen Absprachen treffen, in welchen Zeiträumen welche Bücher durchgelesen werden. Wird dieses nicht eingehalten, werden gewisse Fernsehzeiten gestrichen. Wenn es mit dem Lesen nicht klappt, könnten das auch andere Dinge sein. Beispielsweise könnte solch ein „Parallelprogramm“ auch ein Besuch bei Nachbarn, im Altenheim oder Krankenhaus sein. Wenn sich heute eine Million Christen bereit erklären würde, alle 14 Tage ihre Nachbarn zu besuchen, dann wäre das sehr viel wirksamer als eine Fernsehsendung. Aber wer tut das schon?

Die Inkonsequenz ist der größte Feind auf dem Gebiet der Regeleinhaltung. Viele Eltern winken ab, noch bevor sie es mit Regeln im Medienkonsum einmal ernstlich versucht haben. Der Weg



„Ich kann das nicht leiden, wenn du bei der Mahlzeit sprichst!“

der Beliebigkeit ist so viel einfacher- kurzzeitig gedacht. Ich empfehle allen Eltern möglichst früh mit Kindern über die eigenen Familienregeln zu unterhalten. Kinder sind im Normalfall einsichtiger, als man denkt. Und bei selbst aufgestellten und freiwillig zugestimmten Regeln zeigen sie mehr Konsequenz als hier und da vermutet wird. Sie brauchen aber durchgehend das Vorbild und die konsequente Unterstützung von Eltern.

Erstaunlicherweise schaffen es alle Eltern das Anschnallen im Auto durchzusetzen, um 40€ Straffe zu sparen. Sollte es nicht im Medienkonsum genauso möglich sein? Es geht hier schließlich nicht um Geld, sonder um unsere Kinder.

Erich Albrecht
Schulleiter der Hauptschule Detmold



Vom WDR gibt es regelmäßig kostenlose Programme mit der Auflistung aller bildender Sendungen. Unter www.wdr-schulfernsehen.de findet man Infos dazu.



Erfolgreich starten

Liebe (zukünftige) Eltern,

wir wünschen uns, dass alle Kinder erfolgreich in die Schule starten können. Deshalb bieten wir schon seit einigen Jahren ein vorbereitendes Schulspiel mit anschließender Information, einen Informationsabend mit praktischen Übungsmöglichkeiten und Spielen sowie einen Kennlernnachmittag für Kinder und Eltern an. Wir merken aber, dass gerade in der sprachlichen Entwicklung und in der erzieherischen Prägung viele Tipps und Hinweise noch zu einem viel früheren Zeitpunkt angebracht wären. Deshalb bereiten wir zur Zeit weitere Beratungsabende vor, in denen wir den Eltern von 3-4 jährigen Kindern Hinweise geben wollen zu folgenden Bereichen:

- Entwicklung des Kindes im Kleinkind- und Vorschulalter

- Zusammenleben in der Familie (Rolle der Eltern und Kinder)
- Erziehung zur Selbständigkeit und zum respektvollen Umgang miteinander
- Erfolgreich starten - praktische Tipps für einen erfolgreichen Schulstart
- Möglichkeiten für Fragen und Austausch

Wir werden diese Veranstaltungen in unseren Schulen in Lemgo und Detmold durchführen, bieten aber auch an, in die Gemeinden zu kommen. Über die Termine werden Sie in Ihrer Gemeinde und in den Schulen informiert. Wir gehen davon aus, dass Eltern, die ihr Kind an unseren Schulen anmelden möchten, an diesen Abenden auch teilnehmen werden. •

*Martin Molter und Arnold Driediger
(Schulleiter der Grundschulen)*

Beeindruckt vom Museum und Schule



Roland Sperling (Referent des Integrationsbeauftragten), Dr. Katharina Neufeld (Leiterin des Museums), Thomas Kufen (Integrationsbeauftragter), Eduard Thun (Vorstandsmitglied des Museumsvereins), Helene Heidebrecht (Vorsitzende des Museumsvereins), Peter Dück (Geschäftsführer des Schulträgers)

Am 16. Februar besuchte Thomas Kufen als Integrationsbeauftragte der Landesregierung das „Museum für russlanddeutsche Kulturgeschichte“. Zusammen mit seinem Mitarbeiter Roland Sperling wollte Kufen die Arbeit des Museums, welches auf dem Gelände der August-Hermann-Franckes-Schule in Detmold beheimatet ist, näher kennen lernen. Zunächst berichtete Peter Dück über die Entstehung und die Entwicklung der christlichen Privatschulen in Lippe. Eine besondere Betonung wurde dabei auf die Integrationsleistung der Schulen gelegt, wofür diese auch 1994 eine „Gold-

plakette“ im Rahmen des Bundeswettbewerbs „Vorbildliche Integration von Aussiedlern in der Bundesrepublik Deutschland“ erhielten. Frau Dr. Katharina Neufeld berichtete als Museumsleiterin über dessen Anliegen und Ziele. Das Museum für russlanddeutsche Kulturgeschichte in Detmold ist zurzeit das einzige seiner Art in Deutschland. Es wurde 1996 gegründet. Otto Hertel, damals Vorsitzender der Landsmannschaft der Deutschen aus Russland NRW und Vorsitzender des Christlichen Schulfördervereins Lippe e.V. und Künstler Jakob Wedel sind die Mitbegründer des Museums. „Als Kultureinrichtung wollen wir die Geschichte und Kultur der Russlanddeutschen pflegen, präsentieren und damit auch zur Beheimatung der Russlanddeutschen beitragen. Die Arbeit des Museums wird im Wesentlichen ehrenamtlich getragen und durch private Spenden unterstützt. Der Christliche Schulförderverein Lippe e. V. ist bis heute die einzige Institution, welche das Museum finanziell (Räume, Nebenkosten, Personalkosten, Verwaltungskosten, etc.) trägt bzw. unterstützt“, berichtete Frau Dr. Neufeld. Ein Rundgang durch das Schulgelände und die Präsentation der Ausstellung im Museum vervollständigten den Bericht. Beeindruckt von der Arbeit kehrten Kufen und Sperling nach Düsseldorf zurück und versprachen ihre Unterstützung für die wichtige Arbeit vor Ort. •



Pädagogen und Studenten bei der Vorbereitungssitzung für das erste Treffen

Francke Pädagogium OWL

christliche Studienbegleitung für Lehramts- und Pädagogikstudierende

Pädagogische Berufe stehen heute vor großen Herausforderungen. In unserer Zeit gilt es, pädagogisch und theologisch einen klaren Standpunkt zu beziehen. Lehrer vermitteln nicht nur Sachinformationen, sondern setzen auch Maßstäbe und sind Vorbilder. Sie sind besonders herausgefordert, ihren Schülern Wegweisung und Hilfen zu geben. Doch schon im Lehramtsstudium verschwimmen oft die Werte und ethische Normen werden in den Hintergrund gedrängt. Man wird mit kontroversen pädagogischen Ansätzen, humanistischen Menschenbildern und kritischen theologischen Ansätzen konfrontiert. Christen fragen sich, wie sie die Studieninhalte vom christlichen Glauben her beurteilen und im Studium ihren Glauben leben können.

Aus diesem Grund trifft sich seit Ende letzten Jahres eine Gruppe aus Pädagogen, Theologen und Studenten, um nach dem Vorbild der Studienbegleitung an der Freien Theologischen Akademie in Gießen, eine Begleitung in Detmold zu planen. Nach einigen Sitzungen wurde auch ein Name für diese neue Arbeit gefunden: Francke Pädagogium OWL.

Das Francke Pädagogium OWL will Christen helfen, sich optimal auf ihren zukünftigen Beruf vorzubereiten. Begleitend zum Studium an der Universität in Bielefeld oder Paderborn und während des Referendariats soll fachbezogene, praktische und theologische Orientierung angeboten wer-

den. Damit angehende Pädagogen mit den Herausforderungen der Zeit besser umgehen können bietet das Francke Pädagogium OWL studienbegleitend fachliche und geistliche Hilfe im Rahmen der Gemeinschaft von erfahrenen Lehrern und christlichen Studenten an.

Das Angebot der Studienbegleitung umfasst folgende Aspekte:

1. Fachvorträge an Konventabenden zu praktischen Themen der Pädagogik im Licht des christlichen Glaubens
2. Persönliche Ansprechpartner an der Universität, die als Tutor bei Fragen rund ums Studium weiterhelfen
3. Nach Absprache Praktikums- und Hospitationsmöglichkeiten an einer christlichen Schule in OWL
4. Vertiefende Gesprächskreise zu verschiedenen Themen des Studiums
5. Sporadische Gemeinschaftsaktivitäten (Grillen, Tagesausflug, etc.)

Das erste Treffen mit den Studenten soll am **13. Mai um 16 Uhr** auf dem Gelände der August-Hermann-Francke-Schule in Detmold stattfinden. Neben einem interessanten Thema stehen Kennenlernen und Gemeinschaft beim ersten Treff im Vordergrund.

Weitere Informationen können erfragt werden bei Peter Dück, Tel. 05231-9216-16 oder per eMail: kontakt@francke-paedagogium.de



Neuer Stichtag für Schulanfänger zum Schuljahr 2007/2008

Die Landesregierung hat beschlossen, das Einschulungsalter vorzuziehen. Langfristiges Ziel ist es, den Stichtag im Verlauf von mehreren Jahren in Monatsschritten vom 30. Juni auf den 31. Dezember zu verlegen. So werden bereits zum Schuljahr

2007/2008 alle Kinder schulpflichtig, die bis zum 31. Juli 2007 sechs Jahre alt geworden sind. Für diese Kinder sollten bis spätestens 30. Juni 2006 (Ende der Anmeldefrist für das Schuljahr 2007/2008) die Anmeldeformulare im Sekretariat abgegeben werden.

"Natürlich kriegen Sie alles auch woanders, aber ob Sie woanders **ALLES** kriegen..."



Versicherung



Immobilien



Finanzierung



Geldanlagen

DIRECT Finanzmanagement GmbH Elpke 104e 33605 Bielefeld Tel.:0521/390660
www.directgmbh.de

www.erichert.de

erichert
 Integration mit IT!

**HP Server & Computer
 EDV-Beratung & Service
 Kaufmännische Software
 für Handel, Handwerk & Industrie
 IT- & Systembetreuung**

Fon: 05202 9948-72
 eMail: er@erichert.de

erichert IT-Consulting - Robert-Hanning-Str. 12 - 33813 Oerlinghausen

Die natürlichste Sache der Welt.

Lippische
 Landes-Brandversicherungsanstalt
 Partner der Finanzgruppe

Ihre Ansprechpartner:

ServiceCenter Lage Moritz v. Eckardstein Tel. 05232 956635 Mobil 0177 3212466	ServiceCenter Augustdorf Eduard Giesbrecht Tel. 05237 890614 Mobil 0172 22856308
---	--

www.nnbshop.de Klingenbergstrasse 38
 32758 Detmold

nnbshop

Ihr Ansprechpartner für Schul- und Bürobedarf sowie für EDV- und Kopiertechnik!

Bitte fordern Sie unseren Hauptkatalog an!

RWS
Richert

Tel: 0800-1013055
 Fax: 05202-929051

TOSHIBA brother Seta **Febrü MARTINSTOLL**

Wilh. Steinmann
selected for C.BECHSTEIN Germany

Unverbindliche Preisempfehlung:
2.890,- €

Die Klasse für Einsteiger
Das Einsteigerklavier im untersten Preissegment! Mit Qualitätsbewusstsein aus dem großen Angebot für Sie ausgewählt.

Unser Angebot:
2.690,- €

Finanzierung ab 0,00 %

Angebot gilt bis zum 30.06.06. Irrtümer vorbehalten.

PIANO UNRAU - Bielefelder Str. 331 - 32758 Detmold - 05231/67291- www.pianounrau.de

Robert-Hanning-Str. 14 · 33813 Oerlinghausen

Tel.: (05202) 9249 -0 · Fax: (05202) 9249 -30
Email: info@harder-baufi.de · Internet: www.harder-baufi.de

HARDER®
Dienstleistungen

BfB Büro für Baustatik oHG
Individuelle Projektplanung



Individuell

G&V HARDER
Finanzbetreuungs oHG

BERATUNG

H & G
BAUELEMENTE OHG

SCHÜCO

WHD Specksteinöfen

Specksteinöfen

Musikunterricht

Gesang (auch Stimmbildung in Gruppen)

Klavier (auch Improvisation · Liedbegleitung)

Keyboard

Querflöte

Panflöte

In Detmold
und Umgebung

Adelheid und Hilmar Gerke

Tel.: 05231/20147

Gönnen Sie sich einen!

Malerarbeiten · Fußböden
Fassaden · Vollwärmeschutz
Silikonabdichtungen · Teppich-
und Polstermöbelreinigung
Anti-Allergie-Renovierung

Malermester
Peter Tente
Schlangen · Emkental 20
Tel. 0 52 52 / 97 38 15

Tapetenwechsel

S.L. Autoglas



- Groß- und Einzelhandel von Autoglas und Autozubehör sowie deren Montagen
- Firmengründung am 1.1.1995

- Steinschlagreparatur
- Sonnenschutzfolie
- Sonnendächer
- Sofortmontage



Detmold • 0 52 31 / 6 33 88

Reisen zu realen Preisen

MOTZEK – Reisen

Kontakt + Info + Kataloge

Tel.: 05232/9225-0

www.motzek-reisen.de



Reimer

Energieanlagenbau

Tel.Nr.: 05743-920706

- Heizung & Sanitär-Handel

- Elektro-Handel

Beratung-Planung-Ausführung-Service

Internetadresse: (mehr Infos & Online-Shop)

www.energieanlagenbau-reimer.de

hasen
art & medien

HARDER®
Dienstleistungen

Bei uns finden Sie
die Kreativität!

Robert-Hanning-Str. 14
33813 Oerlinghausen

Tel.: (05202) 9249 -50

Fax: (05202) 9249 -30

Email: Grafik@comfakt.de

Internet: www.harder-baufi.de

Grafik-Design



Einblicke in

die FEHauptschule